

NEWSLETTER

FÜR OLDENBURG UND DAS AMMERLAND.



Franziska Giffey digital zum Gespräch im Wahlkreis

Austausch zur Kinder- und Jugendarbeit

Die Pandemie hat gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Spuren hinterlassen. Schulunterricht musste ausfallen oder digital stattfinden, Kitas konnten lange nur noch eine Notbetreuung aufrechterhalten, Spiel und Sport mit Gleichaltrigen wurde plötzlich schwierig. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir mit Franziska Giffey eine leidenschaftliche Bundesfamilienministerin haben, die auch in der Pandemie immer zuhört und als Anwältin der Familien, Kinder und Jugendlichen handelt.

Nun ist Franziska Giffey meiner Einladung gefolgt und hat unter dem Titel „Perspektiven für Kinder und Jugendliche“ mit Betroffenen aus Oldenburg und dem Ammerland diskutiert – wegen der Pandemie natür-

lich digital. 75 Minuten lang ging es um alles, was Kinder und Jugendliche belastet. Und darum, wo wir als Bund helfen können. Für uns ist klar: Wir wollen keine „verlorene Generation“! Deshalb ist für mich auch das Corona-Aufholpaket so entscheidend, das die Bundesregierung vor kurzem beschlossen hat (S. 3).

Mir war besonders wichtig, dass die, die täglich als Erzieherinnen und Erzieher, als Fachkräfte der Jugendhilfe, aber natürlich auch als Eltern betroffen sind, direkt mit Franziska Giffey sprechen können. Das hat sehr gut geklappt. Wir verlieren im Herbst wohl eine ausgezeichnete Bundesfamilienministerin – denn Berlin gewinnt dann eine tolle Regierende Bürgermeisterin.

Moin!

Beim Bundesparteitag hat die SPD ein starkes Regierungsprogramm für die Bundestagswahl vorgestellt und Olaf Scholz nun auch formal zum Kanzlerkandidaten gewählt. Auch ich war Delegierter. Im Corona-Jahr 2021 bedeutete das natürlich, dass ich den Parteitag zu Hause auf dem Bildschirm verfolgt habe. Ich sage euch ehrlich: Ich freue mich darauf, wieder zu mehr Offline-Parteitagen zusammenkommen zu können. Die großen Fortschritte der Impfkampagne geben da Grund zur Hoffnung.

Zu Beginn des Wahlkampfs ist die SPD geschlossen und programmatisch gut aufgestellt. Und die CDU? Dort hat man sich bei der Auswahl des Kanzlerkandidaten in einem heillosen Schlamassel verfangen und schließlich mehr schlecht als recht Armin Laschet als Kanzlerkandidaten des Hinterzimmers präsentiert, fortgesetzte Sticheleien aus Bayern inklusive. Für das alles hat man bei den Konservativen beachtliche Energie aufgebracht, statt konsequent die Corona-Pandemie zu bekämpfen. Das tun wir zum Beispiel mit der Bundesnotbremse (S. 3). Was sich sonst in meiner Arbeit getan hat, erfahrt ihr auf den folgenden Seiten.

Ever 101's

Nachtragshaushalt 2021 verabschiedet

Fördern und Investieren statt Kaputtsparen

Die Pandemie hat uns weiterhin fest im Griff. Daher müssen wir nach wie vor alles unternehmen, um die Auswirkungen – gesundheitlich, wirtschaftlich, aber auch gesellschaftlich – abzufedern. Deshalb nehmen wir noch einmal 60,4 Milliarden Euro zusätzlich in die Hand, um Deutschland weiterhin gut durch die Krise zu bringen. Die Nettokreditaufnahme wird somit von 179,8 Milliarden Euro auf 240,2 Milliarden Euro erhöht.

Diese Maßnahmen sind notwendig, um auch weiterhin das Gesundheitssystem zu unterstützen und um die Impfstoffbeschaffung und die Test-

strategien zu finanzieren. Außerdem erhöhen wir die Wirtschaftshilfen um 25,5 Milliarden Euro, um die Überbrückungshilfe III verlängern zu können. Zudem schaffen wir einen Sonderfonds Kultur, um Veranstaltern Planungssicherheit zu geben, und bringen eine weitere Milliarde für das Neustart-Programm für Kulturschaffende auf den Weg. Dabei haben wir auch berücksichtigt, dass der „Neustart“ nicht schon 2021 abgeschlossen sein wird. Diese Mittel stehen daher auch nach 2021 zur Verfügung.

Im Fokus stehen auch Familien, die besonders hart getroffen sind. Wir

unterstützen mit dem zwei Milliarden Euro starken Corona-Aufholpaket Familien und fördern weiter Sprach-Kitas, Mehrgenerationenhäuser und die Stiftung Frühe Hilfen.

Für diesen Nachtragshaushalt muss erneut von der Ausnahme zur Schuldenregel gemäß Artikel 115 Absatz 2 Satz 6 und 7 des Grundgesetzes Gebrauch gemacht werden. Die Regellgrenze der Schuldenregel wird nunmehr um 216 Milliarden Euro überschritten. Das finde ich vertretbar. Es muss jetzt darum gehen, gegen die Krise an zu investieren, statt krampfhaft zu sparen.



Foto: Deutscher Bundestag / Simone M. Neumann

HINTER DEN KULISSEN Aischa Jansen stellt sich vor

Neue studentische Mitarbeiterin im Bundestagsbüro

Ich bin Aischa, die neue studentische Mitarbeiterin im Team um Dennis. Seit Anfang April arbeite ich im Bundestagsbüro vor allem im Kommunikations- und Organisationsbereich mit. Das Wissen aus meinem Masterstudiengang „Medien und Politische Kommunikation“ an der Freien Universität kann ich hier so wunderbar praktisch anwenden wie vermutlich an keinem anderen Arbeitsplatz. Und das direkt im „politischen Berlin“.

Mein Start im Abgeordnetenbüro verlief überaus gut. Für mich hieß

es in den ersten Tagen: Ankommen, das Team kennenlernen und mich mit den Aufgaben vertraut machen, die in den nächsten Wochen auf mich zukommen. Klar, am Anfang braucht es Einarbeitungszeit und man wählt auch häufiger als gedacht etwas ratlos die Nummer des IT-Service. Vor allem aber braucht es Kolleginnen und Kollegen mit guten Nerven und Durchblick, zum Beispiel wenn man zum zweiten Mal nachfragt, was dieser eine Kalendertermin eigentlich bedeutet. Kurze Bilanz dazu: Gute Nerven hat das Team auf jeden Fall.

In der ersten Sitzungswoche, die ich im Bundestag erlebt habe, ging es dann so richtig los – inhaltlich wie organisatorisch galt es, sich zu Kommunikationsprojekten und unserem Auftreten etwa in den sozialen Medien aufzustellen. Im Endspurt der Legislaturperiode geht es darum, um noch wichtige Projekte umzusetzen und die Weichen für den 20. Deutschen Bundestag zu stellen. Ich freue mich sehr darauf, diese politisch „heiße Phase“ mitzerleben und das Team um Dennis in dieser spannenden Zeit zu unterstützen.



„Bundesnotbremse“ beschlossen

Was steht drin im Gesetz und was bedeutet das bei uns?

Im März und April haben wir erlebt, dass die Zahl der mit dem Coronavirus Infizierten stark anstieg. Auch die Zahl der IntensivpatientInnen kletterte auf zwischenzeitlich über 5.000. Mittlerweile sind es glücklicherweise wieder etwas weniger.

In dieser Situation mussten wir handeln. Deswegen hat der Bundestag beschlossen, bei Inzidenzen von über 100 deutschlandweit einheitliche Regelungen zu schaffen. Dazu gehören Kontaktbeschränkungen, die Schließung von Geschäften und der Gastronomie und genaue Regeln für den Schulunterricht. Zudem gibt es

Ausgangsbeschränkungen zwischen 22 und 5 Uhr. Hier hat die SPD durchgesetzt, dass bis Mitternacht Bewegung im Freien erlaubt bleibt. Denn wir wollen nicht die, die in Hochhäusern wohnen, schlechter stellen als die, die einen privaten Fitnessraum im Keller haben.

Zudem erlaubt die Gesetzesänderung der Bundesregierung, bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen zu erlassen. Diese können allerdings nicht nach Gutdünken angewendet werden, sondern sowohl Bundestag als auch Bundesrat müssen den jeweiligen Maßnahmen zustimmen.

Da Niedersachsen zu Recht stets zum „Team Vorsicht“ gehörte, bedeutete die Anwendung der Bundesnotbremse in unserer Region keine gravierenden Änderungen. Teils waren die Landesregelungen sogar strikter als die Bundesnotbremse; hier galten dann die Regeln des Landes weiter.

Mittlerweile sind die Zahlen wieder auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Sowohl Oldenburg als auch das Ammerland haben den Anwendungsbereich der Bundesnotbremse verlassen. Für sie gelten wieder die Regeln der niedersächsischen Corona-Landesverordnung.



Wir investieren in Lernerfolge

Das Corona-Aufholpaket für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind besonders von Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie betroffen. Es fehlen die Kontakte zu Freundinnen und Freunden in der Schule und in der Freizeit. Dazu kann auch der beste Distanzunterricht den täglichen Unterricht im Klassenraum nicht dauerhaft ersetzen. Klassenfahrten, Exkursionen, Urlaube und Sport im Verein sind weggefallen und nicht mehr nachzuholen. Umso mehr muss es jetzt darum gehen, dass Schülerinnen und Schüler ihre Lernrückstände wieder aufholen können – und sie

brauchen neue Angebote für Ferien, Freizeit und Sport. Deshalb begrüße ich es, dass die SPD sich durchgesetzt und die Bundesregierung nun ein zwei Milliarden Euro schweres Corona-Aufholpaket für Kinder und Jugendliche beschlossen hat.

Die Hälfte des Geldes soll für Angebote bereitstehen, um in der Schule verpassten Stoff nachzuholen. Damit sollen in den Sommerferien Sommercamps und Lernwerkstätten, im neuen Schuljahr unterrichtsbegleitende Maßnahmen finanziert werden. Die

Teilnahme ist natürlich freiwillig. Dazu entlastet der Bund die Länder finanziell.

Zudem stärken wir das bestehende Programm „Sprach-Kitas“ und die Bundesstiftung Frühe Hilfen und unterstützen Familienferienstätten, Kinder- und Jugendfreizeiten und das ehrenamtliche Engagement. Wir können Corona nicht ungeschehen machen. Aber wir können dafür sorgen, dass so viel schulisches und soziales Lernen wie möglich nachgeholt werden kann.





Unsere Grünanlagen bieten Möglichkeiten für Erholung und Sport mitten in Oldenburg – und leisten dazu noch einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima. Doch wie sorgen wir dafür, dass die Parks auch in Zeiten des Klimawandels gut aufgestellt bleiben? Auf meinen Vorschlag fördert der Bund mit 4,5 Millionen Euro die klimagerechte Sanierung des Schlossgartens und des Eversten Holz. Was genau ist geplant? Und wie geht es nun weiter? Um das zu besprechen, habe ich **Dr. Ursula Warnke**, die Leiterin des für die Parks zuständigen Landesmuseums Natur und Mensch, eingeladen. Die Diskussion findet statt am

Dienstag, den 25.05.2021

um 19.00 Uhr

auf Zoom:

www.park.75minklartext.de

Alternativ könnt ihr die Veranstaltung auf meiner Facebook-Seite verfolgen. Ich freue mich auf den Austausch mit euch!

— Knut Bekaan Bürgermeisterkandidat für Edewecht

Vorsitzender der SPD Edewecht tritt an

Seit 15 Jahren mache ich mit Knut Bekaan gemeinsam Politik für unser Ammerland. Ich kenne ihn als jemanden, der leidenschaftlich für Projekte und Einrichtungen vor Ort streitet. So haben wir zum Beispiel gemeinsam die Millionenförderung für die Sanierung der Heinz zu Jührden-Halle an der Oberschule Edewecht realisiert.

Umso mehr freue ich mich, dass Knut sich nun um das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Edewecht bewirbt. Dass er das kann, davon bin nicht nur ich überzeugt, sondern auch die SPD vor Ort, die ihn nun zu ihrem Kandidaten gewählt hat.

Als Bürgermeister will Knut Bekaan nachhaltigen Wohnraum schaffen, in den Ausbau des ÖPNV, der Straßen, Geh- und Radwege investieren, Freizeit und Kultur stärken, Betreuungsangebote verbessern und eine starke Edewechter Wirtschaft und eine grüne Entwicklung zusammen denken. Ich finde: Das ist genau das, was Edewecht braucht. Und mit seiner Erfahrung in der Kommunalpolitik ist Knut hervorragend aufgestellt, um es umzusetzen.

Mehr zu Knut und seinen Plänen erfahrt ihr auf **www.buergermeister-edewecht.de**.

— SPD Oldenburg: Parteitag im Marschwegstadion

Partei stellt sich für Kommunalwahl auf

Bereits seit März steht fest, dass Jürgen Krogmann sich erneut für die SPD um das Amt des Oldenburger Oberbürgermeisters bewirbt. Nun hat die SPD Oldenburg auch ihr Wahlprogramm für die Kommunalwahl am 12. September beschlossen und ihre Kandidatinnen und Kandidaten gewählt.

Der Parteitag fand mit Abstand im Marschwegstadion statt, um dem Coronavirus keine Chance zu geben. Auch ich war dabei. Obschon Bun-

destags- und Kommunalwahlkampf formal getrennt sind: Nur gemeinsam wird es uns gelingen, die Menschen in Oldenburg zu überzeugen.

In ihrem Wahlprogramm hat die SPD beschlossen, für bezahlbaren Wohnraum zu streiten, für sozial gerechten Klimaschutz, für einen Ausbau des ÖPNV und für die Unterstützung der durch Corona brachliegenden Kulturszene. Das sind die richtigen Ziele. Ich freue mich auf den gemeinsamen Wahlkampf!

**DIREKT GEWÄHLT -
DIREKT ANSPRECHBAR!**

Berliner Büro

Postanschrift:

Dennis Rohde MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon: 030 227 72 800

E-Mail: dennis.rohde@bundestag.de

Wahlkreisbüro Oldenburg


Postanschrift:

Dennis Rohde MdB


Huntestraße 23, 26135 Oldenburg

Telefon 0441 99 86 76 01

E-Mail: wahlkreis@dennis-rohde.de

 www.dennisrohde.de

 facebook.com/dennis.rohde

 twitter.com/dennisrohde